



Schölleraal



Sportplatz Hardhof



Werdinsel

sollte es bereits möglich sein, über das bis dahin Erreichte, wie auch über die Erfahrungen mit dem kooperativen Prozess 'Rechenschaft' abzulegen.

Der Auftakt '98 hat im Limmatraum einen Freiraum-bezogenen Schwerpunkt, bezieht aber – wie vorne betont – ebenfalls die anderen Aufwertungsgebiete ein.

Das Stadtforum empfiehlt:

- Die Garten- und Städtebauausstellung soll mit dem Auftakt '98 beginnen. Sie soll, das Potential der Vision zur Aufwertung aufzeigen, ihre Realisierung anstossen und weitere Aufwertungsprojekte auslösen.

- Umgestaltung und städtebauliche Aufwertung des Limmatraumes sollen im Rahmen des Auftaktes '98 und der Garten- und Städtebauausstellung beginnen bzw. stattfinden. Damit 1998 ein Auftakt realisiert werden kann, sollen unverzüglich entsprechende Massnahmen vorbereitet werden.
- Der Besuchsverkehr zur Garten- und Städtebauausstellung soll so geführt werden, dass keine Belastungen für betroffene und angrenzende Quartiere entstehen.
- In der Volksabstimmung am 5.3.1989 wurde die 'Schaffung eines parkartigen Erholungsraumes am rechten Ufer der Limmat' beschlossen. Der Volkswille soll mit Nachdruck weiterverfolgt, entsprechende Mittel zugunsten des Auftaktes '98 sollen bewilligt werden.

3. Neubewertung der Strassenplanung entlang dem Sihlquai

Die derzeitige Strassenplanung entlang dem Sihlquai steht im Widerspruch zur städtebaulichen Aufwertung; sie lässt sich mit der Empfehlung des Stadtforums und der potentiellen Aufenthaltsqualität in diesem Bereich für die Wohn- und Arbeitsbevölkerung nicht vereinbaren. Eine unveränderte Realisierung dieser Projekte würde für den Limmat- und Sihlraum sowie für das angrenzende Quartier noch zusätzliche hohe Belastungen bringen (wie Lärm, Luft, Sicherheit, Trennwirkung, Aussenraum). Bis dahin vollzogene Aufwertungsmassnahmen wären damit entwertet.

Das Stadtforum Zürich empfiehlt:

- Die Strassenplanung am Sihlquai soll überprüft und neu bewertet werden.
- Qualifizierte Alternativen (wie Tunnel entlang Sihlquai oder SBB, bzw. andere Verkehrsführungen) sollen aufzeigen, wie die zu erwartenden negativen Auswirkungen für das Gebiet verhindert werden können.
- Für die bestehende Strassenplanung zwischen Pfingstweidstrasse und Hauptbahnhof sollen beispielhaft die externen Kosten ermittelt und berücksichtigt werden.

Da die vorgesehene Realisierung der Strassenbauten frühestens gegen 2015 beginnen kann, ist für eine Neubewertung ausreichend Zeit gegeben.



Sihlquai Richtung Platzspitz



Sihlquai stadtauswärts

Aufwertungsgebiet 2: Äusseres Industriequartier/Escher Wyss



Abb. 4 Aufwertungsgebiet 2: Äusseres Industriequartier/Escher Wyss

1. Aufwertung durch Neuordnung und Mischnutzung

Das Äussere Industriequartier/Escher Wyss hat durch Lage und Funktion ein hervorragendes Potential für die Aufwertung in ein Stadtquartier mit vielfältiger Mischnutzung (Arbeiten, Wohnen, Kultur, Freizeit) und spezifischen Qualitäten (Werk- und Wohnstadt).

Das Stadtforum empfiehlt:

- Die Stadt Zürich soll angesichts des Strukturwandels von Produktions- und Arbeitsformen die Aufwertung des Industriequartiers zur 'innovativen Werkstadt' mit Schwergewichten in Forschung und Entwicklung sowie die Ausstattung des Gebietes mit hochleistungsfähiger Kommunikations- und Logistikinfrastruktur unterstützen.
- Industriebetriebe und Verteilzentren sollen an Hochleistungsstrassen und Gleisanschlüssen liegen.
- Grössere Dienstleistungsbetriebe sollen bei den Bahnhöfen Hardbrücke und Altstetten konzentriert werden.
- In erhaltenswerter Industrieausubstanz können Kultur (wie Ateliers etc.), spezielles Wohnen (wie 'Lofts') und variable Nutzungen untergebracht werden.
- Dem ansässigen Gewerbe soll weiterhin Raum geboten werden.
- Für Nutzungen, die dem Aufbau von Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotential dienen, soll Raum erhalten beziehungsweise geschaffen werden.
- Wohnen soll auf allen dazu geeigneten Arealen ermöglicht werden. Die Wohnnutzungen sollen untereinander vernetzt sein, um Insellagen zu vermeiden. Im Bereich der Limmatufer soll Wohnen überwiegen.

2. Aufwertung durch städtebaulich einprägsame Gestaltung

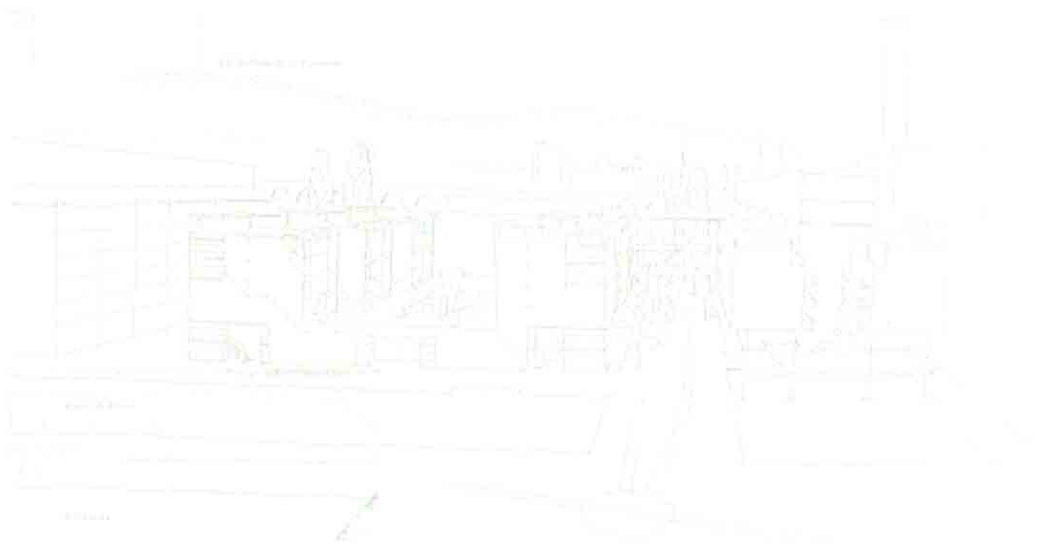
Eine städtebaulich einprägsame Gestaltung ist Voraussetzung für eine langfristig erfolgreiche Aufwertung. Eine über private Grundstücksgrenzen hinausgehende gemeinsame Planung erleichtert und beschleunigt das Erreichen dieses Zieles.



Wohnen im Steinfelsareal



Steinfelsareal



Projektidee Kraftwerk 1 für Steinfelsareal

Das Stadtforum empfiehlt:

- Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer sollten sich zusammenfinden (auch über das engere Industriequartier hinaus), um das Äussere Industriequartier/Escher Wyss gemeinsam zu planen und attraktiv zu gestalten.
- Die Achse S-Bahn-Station Hardbrücke/Escher-Wyss-Platz soll in Gestaltung und Nutzung erneuert sowie quartier- und fussgängerfreundlich so aufgewertet werden, dass sie ihre Wirkung als trennenden Riegel im Kreis 5 verliert.
- Öffentlich zugängliche Freiflächen auf privatem Grund sollen im Zuge der Neugestaltung der Areale durch Private oder durch Landabtausch über die öffentliche Hand entstehen.
- In den Prozess der städtebaulichen Aufwertung Zürich West sollen bestehende städtebauliche Ideen aus dem Forumsgebiet eingebunden werden.

3. Beispielcharakter der städtebaulichen Aufwertung

Stadtumbau und Stadtreparatur bewegen angesichts des rasanten Wandels



Zugang zur Station Hardbrücke



Hardbrücke



Technopark

der Nutzungsanforderungen fast alle Städte. Herausragende Beispiele unterstützen ein erfolgreiches Stadtmarketing.

Das Stadtforum empfiehlt:

- Die Umgestaltung und städtebauliche Aufwertung des Industriequartiers soll zusammen mit dem Auftakt '98 ohne Verzögerung beginnen.
- Über den Auftakt '98 hinaus soll Zürich nach einigen Jahren seinen Beitrag zu Stadtbau- und Stadtreparatur im Äusseren Industriequartier/Escher Wyss zusammen mit den anderen Aufwertungsgebieten der Öffentlichkeit vorstellen.
- Die Erfahrungen, wie der Prozess der Aufwertung kooperativ zwischen allen Akteuren durchgeführt werden konnte, sollen ebenfalls aufgezeigt werden.

Aufwertungsgebiet 3: Wohnmischgebiete Kreise 4 und 5



Abb. 5 Aufwertungsgebiet 3: Wohnmischgebiete Kreise 4 und 5

1. Soziale Durchmischung

In den inneren Bereichen der Kreise 4 und 5 sind problematische Entwicklungen (wie soziale Entmischung, Entwicklung zu Durchgangsquartieren) festzustellen. Um positive Potentiale zu stärken, müssen stabile Bevölkerungsgruppen erhalten beziehungsweise zurückgewonnen werden. Soziale Durchmischung zielt in diesem Aufwertungsgebiet vor allem darauf, eine breitere Durchmischung nach Herkunft, Haushaltstypen und Einkommen zu erhalten.

Das Stadtforum Zürich empfiehlt:

- Bereits realisierte Massnahmen zur Aufwertung (zum Beispiel verkehrsfreier Röntgenplatz) sollen ergänzt und weitergeführt, vorhandene Ansätze zur Aufwertung gestärkt werden (zum Beispiel Steinfelsareal).
- Eine ausgeglichene soziale Durchmischung soll durch Verbesserungen im preisgünstigen Wohnungsbestand und durch marktfähigen Wohnungsneubau – vor allem für den Mittelstand – erreicht werden.
- Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Anpassung bestehender Wohnungsgrössen an heutige Bedürfnisse sollen verändert werden, damit auch Kleinwohnungen zusammengelegt werden können.



Röntgenplatz



Rolandstrasse



Hellmutstrasse

- Durch stabile Bevölkerungsgruppen soll die Integration der ausländischen Wohnbevölkerung unterschiedlicher Herkunft erleichtert werden.
- Für die vielen – vor allem ausländischen – Kinder sollen unter Mitwirkung der Eltern zusätzliche Spielplätze geschaffen werden.
- Jugendliche sollen mehr Begegnungsräume erhalten.
- Bereits laufende Massnahmen zur Einschränkung des 'Rotlichtquartiers' sollen unterstützt werden, damit die derzeit nicht akzeptable Situation verbessert und die umliegenden Quartierteile vor weiteren negativen Auswirkungen geschützt werden.

2. Baugenossenschaften als Mitgestalter einer sozialen Durchmischung

Baugenossenschaften verfügen über eine beträchtliche Anzahl an Wohnungen im Forumsgebiet. Sie können deshalb einen Beitrag zu einer ausgeglicheneren sozialen Durchmischung leisten.

Das Forum unterstützt die Absicht der Baugenossenschaften, sich auf Quartiersebene zum Netzwerk Kreis 4/5 zusammenzufinden und zu prüfen, ob sie gemeinsam grössere Wohnbauprojekte realisieren können.

Das Stadtforum empfiehlt:

- Diese Wohnbauprojekte sollen preisgünstige und marktfähige Wohnungen umfassen und sich an breite Bevölkerungskreise richten.
- Die Stadt soll diese Wohnbauprojekte durch eine Aufwertung des Wohnumfeldes (vor allem im Hinblick auf Freiräume, Schulen und Verkehr) unterstützen.
- Eine finanzielle Förderung der Anpassung von Wohnungsgrössen und Wohnungsgrundrissen zur Verbesserung der sozialen Durchmischung durch die Stadt Zürich soll geprüft werden.

3. Städtebauliche Aufwertung

Das Stadtforum empfiehlt:

- Ideen aus dem Wettbewerb 'Aussenräume im Kreis 5' sollen umgesetzt werden. Die Auftakt '98 kann unter anderen dazu einen Anstoss geben.
- Als Tor zum Kreis 5 soll im Bereich der Ausstellungsstrasse eine auch optisch erkennbare Vernetzung der Kultur- und Bildungsinstitute im Sinn einer 'Kultur- und Bildungsmeile' geschaffen werden.
- 1989 wurde in einer Volksabstimmung beschlossen, das Letten-Viadukt für Fussgänger und Velos zu öffnen. Geprüft werden soll, ob für den Auftakt '98 Mittel bereitgestellt werden können. Weiterhin soll die Nutzung des Viaduktes und der Bögen durch Kleingewerbe und Läden ermöglicht und die Weiterführung des Viaduktes in den Kreis 4 vorbereitet werden.
- Die Stadt soll verstärkt Wohnumfeldverbesserungen im halbprivaten Bereich (Hofsanierungen) unterstützen oder realisieren, die von der Bewohnerschaft oder von Quartierorganisationen initiiert werden.
- In die Aufwertung sollen das Kasernenareal und etappenweise der Schlachthof als zusätzliche Freiräume und zur Nutzung durch die Bevölkerung einbezogen werden.

4. 'Domicil City Life': Zwischennutzung von Leerräumen

Um dem Mangel an Räumen für Jugendliche im gesamten Gebiet, vor allem in den Kreisen 4/5 zu begegnen, entwickelten die Bänke 'Gesellschaftliche



Ausstellungsstrasse



Innenhof an der Hohlstrasse



Haupthalle Schlachthof



Lettenviadukt

Gruppierungen' und 'Grundeigentümer' die Projektidee weiter, Jugendlichen und anderen Gruppierungen leerstehende Räumlichkeiten kostengünstig (als Zwischennutzung) zur Verfügung zu stellen. In Altstetten wurden Räumlichkeiten angeboten. Nachfrage nach Flächen hat sich vor allem aus dem Kulturbereich ergeben.

Das Stadtforum empfiehlt:

- An der Realisierung der Projektidee 'Domicil City Life' soll weitergearbeitet werden.
- Das Sozialdepartement sowie Private sollen die Nutzung solcher Flächen organisatorisch und finanziell unterstützen.

5. Jugendarbeitslosigkeit

Die hohe Arbeitslosigkeit besonders unter Jugendlichen im Forumsgebiet ist besorgniserregend, es werden immer weniger Lehrstellen angeboten. Um langfristig soziale Probleme und Kosten der öffentlichen Hand zu verringern, ist es dringend erforderlich, dass Wirtschaft und öffentliche Hand mehr in die Ausbildung von Jugendlichen im Sinne einer gesellschaftlichen Aufgabe investieren. Dazu sind auch neue Wege zu beschreiten.

Das Stadtforum empfiehlt:

- Für schwer vermittelbare, minder- oder gar nicht qualifizierte beziehungsweise fehlqualifizierte Jugendliche und für solche, die ohne andere Fördermöglichkeiten auskommen müssen, sollen alternative Qualifikationsmodelle geschaffen werden.
- Anreize durch die öffentliche Hand und durch Sponsoren sollen helfen, vor allem für Klein- und Mittelbetriebe, das Angebot an Ausbildungsplätzen zur alternativen beruflichen Qualifizierung von Jugendlichen zu erhöhen.

Aufwertungsgebiet 4: Altstetten-Grünau



Abb. 6 Aufwertungsgebiet 4: Altstetten-Grünau

Das eigentliche Altstetten wurde im Stadtforum nicht behandelt. Die Diskussion bezog sich schweremwichtig auf die Siedlungen Grünau und Bändli-/Bernerstrasse.

1. Aufwertung des Gebietes Grünau/Bändli-/Bernerstrasse

Das Gebiet weist durch die Siedlung Grünau aus den 70er Jahren und die städtische Siedlung 'Bernerstrasse' zwei Bereiche mit unterschiedlichen Aufwertungspotentialen auf. Handlungsbedarf ist ausgewiesen: Die städtische Siedlung 'Bernerstrasse' ist in hohem Mass sanierungsbedürftig wegen extrem hoher Lärm- und Luftbelastungen durch den Verkehr auf der A1, mangelhafter Infrastrukturausstattung, dem Charakter eines Durchgangsquartiers und einer überdurchschnittlich hohen Zahl an sozial auffälligen Jugendlichen. Die Tatsache, dass es im Quartier nur wenige Grundeigentümer gibt, erleichtert es, die Aufwertung im Rahmen des Kooperativen Verfahrens als integrales Projekt anzugehen.

Das Stadtforum empfiehlt:

- Der Wohnungsbestand der städtischen Liegenschaften soll grundsätzlich saniert werden. Dort, wo er nicht an heutige Bedürfnisse anzupassen ist, sollen auch Abriss und Neubau in Betracht gezogen werden.
- Die soziokulturelle Versorgung des Quartiers soll verbessert werden im Hinblick auf Jugend- und Altersarbeit, Gemeindezentrum und multikulturelles Zusammenleben.
- Es soll geprüft werden, ob die Ansiedlung von Läden und Gewerbe möglich ist.
- Als Pilotprojekt soll ein Quartierbüro mit Sprachkundigen aus stark vertretenen Ethnien eingerichtet werden, um Angehörige unterschiedlicher Ethnien zu aktivieren. Das gegenseitige Verständnis soll verbessert, alltägliche Konflikte abgebaut und die Integration erleichtert werden.

2. Reduktion der Belastungen durch den Verkehr

Durch die unerträglichen Belastungen – verursacht durch die Autobahn A1



Siedlung Grünau



Bernerstrasse

und ihre Gestaltung – hat das Quartier Bändli-/Bernerstrasse das Image, der 'Hintereingang' der Stadt zu sein.

Das Stadtforum empfiehlt:

- Die Bernerstrasse-Nord soll im Bereich der Grünau als Quartiersammelstrasse bezeichnet werden, Zu- und Wegfahrten zur A1 sind zu überprüfen.
- Zur Gestaltung des Lärmschutzes entlang der Bernerstrasse-Nord soll ein Wettbewerb durchgeführt werden.
- Die A1 soll bereits ab der Hermetschloo-Brücke abklassiert und das Tempo reduziert werden.
- Mit dem Rückbau des Strassenraumes der A1 soll so schnell wie möglich begonnen werden.

3. Verbesserung der Anbindung

Die Siedlung Grünau ist städtebaulich eine Insel. Das Zentrum Altstetten ist schlecht erreichbar.

Das Stadtforum empfiehlt:

- Die Anbindung nach Altstetten soll durch oberirdische Fussgängerverbindungen verbessert werden.
- Der Zugang zur Limmat soll im Rahmen der Garten- und Städtebauausstellung attraktiver gestaltet werden.

Kooperatives Verfahren: Von der Idee zur konstituierenden Sitzung

Das Stadtforum hat sich an seiner 4. Sitzung mit der Aufwertung besonders des Limmatraumes beschäftigt. Daraus entwickelte sich die Idee, zwischen Grundeigentümern, Unternehmen, Stadt, Kanton und der betroffenen Bevölkerung Massnahmen zur Aufwertung kooperativ zu entwickeln und durchzuführen.

An der 5. Sitzung wurde diese Idee vertieft und als Kooperatives Verfahren unter dem Titel 'Aktion Aufwertung Limmatraum' konkretisiert. Das Stadtforum verabschiedete dazu einstimmig eine Empfehlung an den Stadtrat und an den Gemeinderat von Zürich (siehe Seite 30). Darin werden beide aufgefordert, dieses Verfahren zu fördern, politisch zu unterstützen und sich daran zu beteiligen.

Der Stadtrat hat den Vorschlag des Stadtforum Zürich positiv aufgenommen. Im Schreiben vom 7. Februar 1997 wurde das Stadtforum vom Stadtpräsidenten informiert, dass der Stadtrat beschlossen hat, sich an dem Verfahren zu beteiligen (siehe Seite 31).



Autobahn A1



Unterführung A1 zur Grünau

Die Leitung des Stadtforums wurde beauftragt, parallel zur Aktivität des Stadtforums die Machbarkeit des Verfahrens anhand des Auftaktes '98 abzuklären. Am 6. März 1997 hat mit Frau Stadträtin Kathrin Martelli die 1. konstituierende Sitzung der Impulsgruppe stattgefunden; fünf weitere Sitzungen fanden bis Ende Juni 1997 statt.

Im Rahmen eines Treffens am 14. April 1997 wurden Grundeigentümer mit Besitz links und rechts der Limmat sowie im Industriequartier über die Idee zur Garten- und Städtebauausstellung informiert.

Empfehlung des STADTFORUM ZÜRICH

Kooperatives Verfahren

'STADTFORUM - Aktion Aufwertung Limmatraum'

Das STADTFORUM ZÜRICH hat sich an seiner 5. Sitzung am 17.01.1997 mit dem Vorschlag für ein Kooperatives Verfahren im Limmatraum beschäftigt. Die Idee zu diesem Verfahren entstand während der vorangegangenen Sitzung.

Das Kooperative Verfahren 'STADTFORUM - Aktion Aufwertung Limmatraum' hat als langfristiges Ziel, das Gebiet zwischen SBB-Trassé und Limmat im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung aufzuwerten.

Kurzfristig soll dies durch erste Massnahmen im öffentlichen Raum und auf privaten Flächen erreicht werden, welche die Bereiche Grünplanung, Kultur und marktfähigen Wohnungsbau umfassen.

Ziel, Konzept und Umsetzung der Massnahmen zur Aufwertung des Limmatraums sind Gegenstand eines Kooperativen Verfahrens. An diesem Verfahren sind Stadt und Kanton Zürich, Unternehmen, Grundeigentum und die Öffentlichkeit im Gebiet aufgefordert, sich zu beteiligen.

In einer ersten Phase sollen bis 1998 vor allem eine Gartenausstellung und Massnahmen kultureller Art durchgeführt werden.

Das STADTFORUM unterstützt diesen Vorschlag einstimmig. Es empfiehlt für das weitere Vorgehen

1. rasch eine konstituierende Sitzung durch die Leitung des Forums einzuberufen,
2. bis zum Abschlussforum die Machbarkeit des Vorschlags abzuklären,
3. über den Stand der Abklärung jeweils in kommenden Foren zu berichten,
4. auf dem Abschlussforum das Ergebnis der Machbarkeit vorzustellen und
5. bei einem positiven Ergebnis der Abklärung der Machbarkeit unmittelbar mit der Umsetzung von Massnahmen zu beginnen.

Das STADTFORUM empfiehlt dem Stadtrat und dem Gemeinderat von Zürich, den Vorschlag für das Kooperative Verfahren 'STADTFORUM - Aktion Aufwertung Limmatraum' zu fördern, politisch zu unterstützen und sich an diesem Verfahren zu beteiligen.

Leitung
Dr. Donald A. Keller
RZU, Zürich
TEL 01 381 36 36
FAX 01 422 34 36
Dr. Hartmut E. Arras
Syntropie, Basel
TEL 061 261 94 25
FAX 061 261 97 47

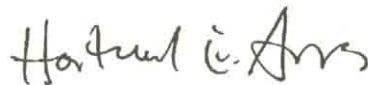
Stadtforum Zürich
c/o Regionalplanung
Zürich und
Umgebung (RZU)
Seefeldstr. 329
CH-8008 Zürich

Zürich, 17. Januar 1997

Für das STADTFORUM ZÜRICH



Dr. Donald A. Keller



Dr. Hartmut E. Arras

Schreiben des Stadtforums an den Stadtpräsidenten

Herr Dr. D.A. Keller
Technischer Leiter der RZU
Seefeldstrasse 329
8008 Zürich

zuhanden des Stadtforums

**Empfehlung des Stadtforums Zürich «Kooperatives Verfahren – Aktion
Aufwertung Limmatraum»**

Sehr geehrte Damen und Herren

Auf meinen Antrag hin hat der Stadtrat an seiner letzten Sitzung über die Empfehlung beraten, die Sie an der 5. Sitzung des Stadtforums einstimmig unterstützt haben. Mit Genugtuung kann ich Ihnen mitteilen, dass der Stadtrat Ihren Vorschlag für ein kooperatives Verfahren im Limmatraum positiv aufgenommen hat: Er ist bereit, die Aktion zu fördern, politisch zu unterstützen und sich an diesem Verfahren zu beteiligen. An der konstituierenden Sitzung wird die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements, Stadträtin Kathrin Martelli, teilnehmen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung an den verschiedenen Bereichen des Projekts werden danach bestimmt.

Die Bereitschaft des Stadtrates schliesst grundsätzlich das finanzielle Engagement ein. Er möchte jedoch vor einem entsprechenden Beschluss zuerst einen Überblick über die Bedürfnisse und die Eigenleistungen der Beteiligten gewinnen. Freilich muss ich an dieser Stelle auf das soeben vom Gemeinderat bewilligte Budget der Stadt Zürich für das laufende Jahr hinweisen; es sieht für die Aufwertung des Limmatraums keine Mittel vor. Die Signale für die wohlwollende Prüfung eines Nachtragkredits durch das Parlament scheinen mir jedoch nicht ungünstig zu sein.

Mit freundlichen Grüssen



Stadtpräsident Josef Estermann

7. Februar 1997

Kooperatives Verfahren: Stand zum Ende des Forums

Um den Bezug zur Aufwertung im gesamten Forumsgebiet zu verdeutlichen, wurde die 'Aktion Aufwertung Limmatraum' in 'Impulsgruppe Aufwertung Zürich West (IGA)' umbenannt.

Die Impulsgruppe – hervorgegangen aus dem Stadtforum Zürich – ist das Koordinationsorgan für den Prozess der Aufwertung. Sie treibt die Realisierung der Empfehlungen und Projektideen des Stadtforums im Rahmen des Kooperativen Verfahrens voran. Die IGA

- koordiniert die Aufwertungsprojekte,
- initiiert und unterstützt Projektideen auch mit Starthilfen,
- greift das endogene Potential im Forumsgebiet auf,
- organisiert und sichert das Kooperative Verfahren.

Das Kooperative Verfahren hat das Ziel, die städtebauliche, gestalterische und funktionale Aufwertung in Zürich West zu aktivieren und zu beschleunigen. Es bringt für die jeweiligen Projekte Stadt und Kanton mit Grundeigentümern/Unternehmen/Investoren sowie mit der involvierten Bevölkerung an einen Tisch, damit die Aufwertungsprojekte möglichst gemeinsam geplant und durchgeführt werden können.

Das Kooperative Verfahren greift nicht in bestehende Kompetenzen von Politik, Verwaltung und Investierenden ein. Vielmehr koordiniert es diese und stimmt sie untereinander ab. Zudem hilft es, Blockaden zu verringern und die Planungseffizienz durch Transparenz und Beschleunigung zum Nutzen aller zu erhöhen.

Die Impulsgruppe wird im Rahmen des Kooperativen Verfahrens auf zwei Ebenen aktiv sein:

Ebene 1:

Projektübergreifende Koordination

Um die Koordination zwischen den Aufwertungsprojekten sicherzustellen und damit nicht jedes Projekt eigene Kooperative Verfahren organisiert, erbringt die IGA die erforderliche übergeordnete Managementleistung. Darüber hinaus unterstützt und initiiert sie Projektideen für die Aufwertung und greift dabei das endogene Potential auf.

Ebene 2:

Verfahren für Aufwertungsprojekte

Bei jedem Aufwertungsprojekt lädt die Impulsgruppe die involvierten Akteure ein, sich an ihrem projektbezogenen Kooperativen Verfahren zu beteiligen. Sie sollen ihre Vorstellungen gemeinsam besprechen, ihre gegenseitigen Erwartungen berücksichtigen und das Vorgehen miteinander abstimmen. Die IGA setzt für die Kooperativen Verfahren die Moderation ein und mittelt in Konflikten.

Die Impulsgruppe Aufwertung Zürich West setzt sich aus Vertreter/innen von drei Akteursgruppen zusammen; zum Teil haben die Personen bereits im Stadtforum mitgewirkt:

- **Öffentliche Hand**
Stadt Zürich, Kanton Zürich (öffentliche Akteure);
- **Privatwirtschaft**
Grundeigentümer/innen, Unternehmen, Investoren/innen
(privatwirtschaftliche Akteure);
- **Bevölkerung**
Anwohner/innen, Vertreter/innen gesellschaftlicher Gruppierungen
(private Akteure).

Ausgehend von den Empfehlungen des Forums zeichnet sich derzeit ab, dass in einer ersten Phase (1997/1998) drei Projektideen aufgegriffen werden:

1. Auftakt '98 für eine Garten- und Städtebauausstellung;
2. 'Domicil City Life';
3. Aufwertung Grünau/Bändli-/Bernerstrasse.

Zum Zeitpunkt der Abfassung des Schlussberichtes waren noch nicht alle Fragen zur Organisation der Impulsgruppe Aufwertung Zürich West abschliessend entschieden. Deshalb können noch keine näheren Angaben über Mitglieder, Mandat oder zur Organisation gemacht werden.